Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

108 (9.5.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 108. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 9. Mai **1897**

Hierzu ein zweites Blatt mit Verlosungsbeilage.

Neu hinzutretende Abonnenten

erhalten das **Fahrplanbuch der „Bad. Landeszeitung“**, das bei unseren Lesern großen Beifall gefunden hat, gratis nachgeliefert, soweit der Vorrat reicht.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 8. Mai.

Centrum und Freisinn.

Der Richter'sche Freisinn ist im Lauf der Zeiten in ein Abhängigkeitsverhältnis zum Centrum gelangt. Das war aber schon lange nicht mehr nach dem Geschmack wirklich liberal gesinnter Männer. So hatte z. B. der „freisinnige Verein“ in Dortmund sich zu einem Anhängsel des dortigen Centrums entwickelt, was nunmehr eine kräftige Zurückentwicklung zur Folge hat. Ein Teil der dortigen Freisinnigen ist aus dem „Freisinnigen Verein“ ausgeschieden und hat einen neuen fortschrittlichen Verein begründet. Das hat zwar, da der Dortmunder Freisinn recht schwach ist, an sich nicht viel zu bedeuten. Doch darf diese Scheidung der Geister als ein Zeichen der Zeit betrachtet werden. Sie zeigt, daß die Zahl derer, die mit dem in der Richter'schen Partei hartnäckig festgehaltenen Kurse nicht einverstanden sind und denen es daher in dem bisherigen Parteiverbande nicht mehr recht behaglich ist, überall zunimmt.

Die Vertretung der Industrie im preußischen Herrenhause.

Geh. Kommerzienrat Schlutow in Stettin wurde bekanntlich bei Gelegenheit des Stapellaufes des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ vom Kaiser zum Mitglied des preußischen Herrenhauses ernannt. Da bisher das ostelbische Agrariertum im Herrenhaus ein großes Uebergewicht besitzt, so ist die neu erfolgte Berufung eines Industriellen auch von denen, die ein warmes Herz für die schwerbedrängte Lage der Landwirtschaft haben, nur mit Genugthuung zu begrüßen. Im gleichen Sinne war auch bereits am kaiserlichen Geburtstag die Ernennung der Geheimräte Krupp und Frentzel zu Herrenhausmitgliedern als willkommene Verstärkung der Interessenvertretung von Handel und Gewerbe ein sehr erfreuliches Ereignis. Es ist für das Ansehen einer Körperschaft niemals von Nutzen, wenn sich in ihr einseitige Interessenvertretung vorfindet. Der Eintritt des Präsidenten einer so großen industriellen Anlage wie des Stettiner Vulkan in das Herrenhaus kann daher nur zur Auffrischung der vielfach angezweifelten Autorität der alten ersten preußischen Kammer dienen. Und nach dieser allmählichen Ausgleichung der Interessenvertretung wird sich um so leichter in den Beratungen des Herrenhauses der Boden zu gedeihlichen Beschlüssen für eine gesunde Entwicklung der beiden eng zusammengehörenden großen Interessengruppen finden lassen.

Europa in Abessinien.

Wie die „Nowoje Wremja“ schreibt, haben die Erfolge der russischen nach Abessinien gesandten Expeditionen des „Roten Kreuzes“ den Neid der Franzosen stark erregt. Die Entsendung der französischen Gesandtschaft unter der Führung Lagardes, die dem Negus unter anderm auch eine Ladung Sekt überbrachte, sei ohne Zweifel auf diese neidischen Besorgnisse der französischen Freunde zurückzuführen. Andrerseits wird behauptet, daß die französische Sendung vielmehr den Zweck habe, den englischen Bestrebungen den Rang abzulaufen. Wenn man nun bedenkt, daß auch unser italienischer Verbündeter den abessinischen Herrscher in den letzten Jahren stark beunruhigt hat, so wird man es begreiflich finden, daß, wie die „Now. Wr.“ sagt, „Menelik gar nicht begreifen kann, was sie denn eigentlich alle von ihm haben wollen.“ Diese Eifersüchteleien haben indessen einen tief verborgenen Zug, für dessen Vorhandensein die Zukunft einmal die Beweise erbringen wird. Während Rußland sich zu Lande mit großen Schienenwegen immer mehr dem Herzen Asiens und den reichen Gefilden Indiens nähert, macht es zugleich unter der Maske der harmlosesten Friedensbestrebungen die ersten leisen Versuche, an den Küsten des roten Meeres in den abessinischen Bergen Fuß zu fassen, um dermaleinst dem englischen Gegner an dieser gefährlichen Stelle den Seeweg nach Indien abzuschneiden und der englischen Weltmacht durch die Eroberung Indiens den Todesstreich zu versetzen. Englische Blätter bringen schon jetzt einige Mitteilungen, die ein flüchtiges Streiflicht auf die im Dunkeln verborgene Weltpolitik Rußlands werfen. Die „Times“ melden aus Odessa, daß binnen kurzer Zeit 20 bis 30 russische Armeeinspektoren nach Abessinien abgehen werden, und von anderer Seite wird berichtet, daß in Petersburg eine große Zahl russischer Güter zusammengebracht wird zur Beförderung nach Abessinien, von wo aus dann die dortigen Produkte nach Rußland zurückbefördert werden. Es beginnt also sich eine Handelsfreundschaft zwischen Rußland und Abessinien anzuspinnen, deren Weiterentwickelung zu einer politischen Gemeinschaft, zu einer militärischen Machtentfaltung Rußlands am roten Meer England niemals wird hindern können.

Deutscher Reichstag.

(Schluß.)

* Berlin, 7. Mai.

Abg. Winterer (Elsässer) weist auf die Schädlichkeit des komplizierten Wahlsystems in Elsaß-Lothringen hin.

Abg. Bebel (Soz.) spricht über seine Erlebnisse in Straßburg gelegentlich der Reichstagswahl im Jahre 1893. Er sei auf Schritt und Tritt von der Kriminalpolizei verfolgt worden. Dies sei eine Schmach und eine Schande. Uebrigens sei es fraglich, ob überhaupt die Mehrheit des deutschen Volkes Gefallen an der Centenarfeier gefunden habe. In Elsaß-Lothringen würden die alten preußischen Regierungspraktiken angewendet. (Beifall links.)

Geheimrat Halley: Der Abg. Bebel hat für seine Behauptungen keinen Beweis beigebracht. (Gelächter links.)

Der Antrag Colbus wird darauf angenommen. Dafür stimmten die Elsässer, Polen, Antisemiten, die freisinnigen Parteien, einige Nationalliberale, das Centrum und die Welfen.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die Fortsetzung der zweiten Beratung des von den Abgg. v. Kardorff u. Gen. und den Abgg. Grafen Hompesch u. Gen. eingebrachten Margarine-Gesetzentwurfes. Die Beratung beginnt mit einer namentlichen Abstimmung über die zu § 4 eingebrachten Anträge, wonach in Städten über 5000 Einwohner getrennte Verkaufsräume für Butter und Margarine eingeführt werden müssen. (Anträge v. Plötz und v. Grandry.)

Der Antrag wird mit 142 gegen 100 Stimmen angenommen. Dafür stimmen die Konservativen mit Ausnahme des Abg. v. Buchka, die Reichspartei mit Ausnahme des Abg. Merbach und Müller-Harburg, das Centrum mit einzelnen Ausnahmen, die Antisemiten mit Ausnahme des Abg. Klemm-Dresden und von den Nationalliberalen die Abgg. Blankenhorn, Rothhart, v. Heyl und Graf Oriola. Enthalten haben sich 6 Abgeordnete der Abstimmung, u. a. Frhr. von Stumm und Graf v. Bernstorff-Uelzen.

§ 5 wird ohne Debatte angenommen. § 6, betr. das latente Färbemittel, wird ebenfalls angenommen. Zu § 7 beantragt Abg. Wurm (Soz.), die im Gesetz vorgeschriebene Anzeige an die zuständige Behörde seitens der Margarinehändler auch auf die gewerbsmäßigen Hersteller und Verkäufer von Butter auszudehnen.

Abg. v. Plötz (kons.) spricht sich gegen den Antrag aus. (Gelächter links.) Derselbe würde die kleinen Bauern unzähligen Chikanen aussetzen.

Staatssekretär v. Bötticher: Es scheint nicht, daß dieser Antrag eine größere Sicherheit gegen Betrügereien bieten würde. Rücksichtlich der Herstellung und des Vertriebes von Butter enthält das Gesetz überhaupt keine besonderen Vorschriften. Die durch den Antrag Wurm zu schaffenden Kautelen seien überflüssig durch die Vorschriften des § 8.

Abg. v. Kardorff beantragt Schluß der Debatte.

Dieser Antrag wird angenommen. Der Antrag Wurm wird abgelehnt und der Rest des Gesetzes mit unwesentlichen Aenderungen angenommen. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes wird bis zur 3. Lesung offen gelassen. Die Petitionen werden nach dem Antrage der Kommission erledigt.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. 3. Beratung des Auswanderungsgesetzes. 3. Beratung des Margarinegesetzes.

* Berlin, 7. Mai. Die Reichstagskommission für die Handwerkerorganisationsvorlage beendete die 1. Lesung ohne wesentliche Abänderungen. Sie nahm den Antrag Gamp auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes betr. die Einführung des Befähigungsnachweises im Baugewerbe und anderen gefährlichen Gewerben an. Ferner nahm sie den Antrag Jorns auf staatliche fortdauernde Geldunterstützung der bedürftigen Innungen zur Ausführung der ihnen obliegenden Aufgaben an.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 7. Mai. Beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe findet am 12. Mai ein größeres diplomatisches Diner statt, wozu außer den Botschaftern und Gesandten auch zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft geladen sind.

* **Berlin**, 7. Mai. Der Bundesrat hat beschlossen, daß im Schulunterricht, sowie im amtlichen Verkehr fortan für 100 Kilogramm die Bezeichnung „Doppelzentner“, abgekürzt dz, angewendet werden soll.

* **Berlin**, 7. Mai. Gegenüber der Behauptung der „Voss. Ztg.“, daß die im Reichstage abgebrochenen Verhandlungen der Justiznovelle wieder aufgenommen werden sollten, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, nach ihrer Kenntnis der Sachlage solle zwar innerhalb der Parteien die Frage der Wiederaufnahme ventiliert worden sein, von seiten der Regierung sei man jedoch nicht damit beschäftigt.

* **Berlin**, 7. Mai. Dem Centralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz wird nunmehr amtlich mitgeteilt, daß der Sultan dringend wünsche, die Pflege im Yildiz-Hospital einer Abordnung des deutschen Roten Kreuzes zu übertragen. Infolge dessen formierte das Centralkomitee die für den türkischen Kriegsschauplatz bestimmte Expedition neu. Die Leitung wurde dem Professor Hasse übertragen, der sich übermorgen in Begleitung des Obmannes und zweier Pfleger des Rauhen Hauses in Hamburg nach Konstantinopel begiebt. Die auf den griechischen Kriegsschauplatz entsandte Expedition ist nach Volo befördert worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 7. Mai. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Beratung der Anträge auf Versetzung der Minister in den Anklagezustand fort. Justizminister Graf Gleispach führte aus, die gestrigen Erklärungen des Ministerpräsidenten seien durch die nachfolgenden Redner nicht erschüttert worden. Für jeden Juristen und Nichtjuristen stehe es fest, daß einer Regierung, welche denselben Weg betrat, den die vorangegangenen Regierungen gegangen sind und der durch übereinstimmenden Beschluß des Parlaments genehmigt wurde, weder eine culpa noch ein dolus imputiert werden könnte. Daraus folge, daß diejenigen, welche die Anträge auf Versetzung der Minister in den Anklagezustand eingebracht, eine solche Anklage nie ernstlich gewollt haben. (Beifall rechts. Ungeheurer Lärm links. Rufe: Zurücknehmen!) Da der stürmische Lärm sich nicht legt, unterbricht der Präsident die Sitzung. Nach fast 2stündiger Unterbrechung wird die Sitzung wieder aufgenommen. Präsident Dr. Kathrein erteilt dem Justizminister das Wort. Es erhebt sich neuerdings großer Lärm auf der linken Seite des Hauses. Es werden Rufe laut: Ordnungsruf! Abg. Wolf ruft, der Präsident solle dem Minister das Wort entziehen. Der Präsident ruft den Abg. Wolf zur Ordnung. Der Präsident bemüht sich vergeblich, die Ruhe wiederherzustellen. (Rufe: Abzug oder Widerruf.) Endlich beginnt der Justizminister seine Ausführungen, schließt dieselben aber bald unter sich wiederholendem stürmischem Beifall der Rechten. Viele Abgeordnete beglückwünschen den Minister. Der Präsident erteilt nun den Abgg. Hofmann von Wellenhof und Dr. Groß das Wort, welche die Bemerkung des Ministers, daß die Anklage nicht ernstlich gemeint sei, unter stürmischer Zustimmung ihrer Parteigenossen als Beleidigung erklären, für welche der Minister Genugthuung geben solle, widrigenfalls sie eine weitere Debatte nicht zulassen würden. Abgeordneter Groß beantragt Schluß der Sitzung und namentliche Abstimmung, zieht jedoch schließlich diesen Antrag zurück. Auf Verlangen beginnt der Präsident die vom Justizminister abgegebene, aber bei dem Lärm nicht vernommene Erklärung zu verlesen. Der Präsident liest: „Die Aeußerung, die ich gethan habe und auf Grund welcher Sie mich an der Fortsetzung meiner Rede hinderten, gründet sich auf meine Ausführung, daß es sich bei den Anträgen, die in Verhandlung stehen, lediglich um eine parlamentarische Taktik gehandelt habe, wobei es mir selbstverständlich nicht beigekommen ist, durch Wiedergabe dieser Ausführung irgend eine Partei beleidigen zu wollen“. (Jetzt endlich tritt im Hause Ruhe ein.) Es wird sodann in der Tagesordnung fortgefahren.

Ueber die oben erwähnten erregten Scenen teilt ein Berichterstatter der „Frkf. Ztg.“ noch folgendes mit: Bei dem Lärm der Linken, die nach Wiedereröffnung der Sitzung den Justizminister nicht zum Wort kommen lassen will, läutet der Präsident so stark, bis die Glocke zerbricht. Die Abgeordneten der Linken drängen an die Ministerbank und drohen unter allerlei Zurufen wie „Unverschämt“ und dergl. mit geballten Fäusten dem Minister. Plötzlich entsteht ein höllisches Geschrei; einige Abgeordnete der Rechten, meistens Tschechen, wollen die in die Mitte des Saales zum Justizminister herandrängenden Abgeordneten der Linken zurückdrängen; mehrere Abgeordneten wurden handgemein. Der

---

Erlebnisse eines Parlaments-Beamten

von Ad. Bauer.

(Fortsetzung.)

Ich trat also im Verlaufe meiner Dienstzeit mit 63 + 180 = 243 Abgeordneten in persönliche und geschäftliche Beziehungen, darunter viele, die ich hochschätzen lernte und mit denen ich näher befreundet wurde, obwohl sich unsere politischen Ansichten oft schroff gegenüber standen.

Hervorragende Redner, hochintelligente Politiker, tüchtige und fleißige Arbeitskräfte zierten die grünen Sitze des Ständesaals. Aber auch die Drohnen hatten ihre Vertretung.

Es ist mir oft rätselhaft erschienen, wie die Wahlmänner ihr Auge auf Kandidaten richteten, die nicht die Spur einer Befähigung zum Volksvertreter aufzuweisen hatten, ein Beweis, daß auch dem indirekten Wahlsystem Gebrechen anhaften.

Bei den Wahlen fehlt es häufig an großen Gesichtspunkten, Zugehörigkeit zur Partei, welcher die Wahlmänner ihre Berufung verdanken, die meistens schon auf den Namen einer als Abgeordneter in Aussicht genommenen Persönlichkeit gewählt sind, ist selbstverständlich Conditio sine qua non. Um die Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit des Kandidaten kümmert man sich häufig gar nicht. Wenn derselbe nur verspricht, für ein Eisenbahnprojekt, für eine neue Straße einzutreten, sich um die Wiedererrichtung eines aufgehobenen Bezirksamts oder Amtsgerichts zu bemühen u. s. w. — solche Motive sind, wie ich aus meiner Erfahrung behaupten kann, oft allein durchschlagend für die Wahl eines Volksvertreters. Daß der Abgeordnete auch befähigt sein müsse, an den gesetzgeberischen und vielen sonstigen Aufgaben des Landtages teil zu nehmen, daran denken die Wähler gar nicht. Und doch liegt hier der Schwerpunkt seines Berufes.

Es bestehen beim Landtag in Baden vier ständige Kommissionen: 1. die Budget-Kommission; 2. die Kommission für Straßen und Eisenbahnen; 3. die Petitions-Kommission; 4. die Kommission für Geschäftsordnung, Archivariat und Bibliothek.

Jeder Abgeordnete wird einer dieser Kommissionen zugeteilt, an deren Beratungen er sich zu beteiligen hat. Ein vom Vorstand der Kommission ernannter Berichterstatter hat dann über die gefaßten Beschlüsse schriftlich Vortrag im Plenum zu erstatten und Anträge zu stellen.

Der Berichterstatter sollte nun mit dem Stoffe seiner Arbeit und den einschlägigen Gesetzesstellen vertraut und schlagfertig sein, um etwaigen Einwürfen entgegen zu treten. In der Not nimmt er seine Zuflucht zum Archivar und bittet diesen um Durchsicht und etwaige Verbesserungen seiner Arbeit.

Gerne habe ich mich stets dieser Aufgabe unterzogen. Einmal aber bin ich damit schnödem Undank begegnet. Ein Abgeordneter vom Lande, der von seiner Partei in die Budgetkommission geschlachtet wurde, der aber für Fragen des Staatshaushalts absolut kein Verständnis hatte, brachte mir seinen Bericht über einen nicht gerade wichtigen Titel des Etats zur Durchsicht. Schon in der ersten Ziffer entdeckte ich einen Irrtum. Im Verlauf der Prüfung aber fand ich, daß der Herr Berichterstatter — die Einnahmen mit den Ausgaben verwechselt hatte! — Meiner desfallsigen Bemerkung wurde der strammste Widerspruch entgegengesetzt und erst als ich auf einer Aenderung beharrte, weil ich den Bericht so wie er vorliege, nicht in Druck geben könne, riß mir der Budgetmann denselben aus der Hand und brachte ihn zur Superrevision einem Finanzgenie seiner Partei, das ihn im Sinne meiner Bemerkungen druckfähig herstellte.

Hier gedenke ich auch der Noblesse einiger Abgeordneten, die mir bei Auszahlung ihrer Diäten oft 10 bis 20 M. zur Verwendung für unterstützungsbedürftige Familien behändigten.

Quod licet Jovi, non licet bovi, dachte ein anderer, ein Hofbauer, dem die reichen Mittel eines Millionärs nicht zu Gebot standen, der aber doch seinen Wohlthätigkeitssinn schrankenlos und zwar nicht zu Gunsten der Armen, sondern direkt zu meinen Gunsten walten lassen wollte. Als ich ihm am Schlusse des Monats seinen „Arbeitsverdienst“ mit 360 M. auszahlte, war der Mann so ergriffen, daß er seinen Lederbeutel zog und mir, wohl in Anerkennung meiner Verdienste um sein Wohl, ein Zwanzigpfennigstück mit dem Bemerken hinschmunzelte, ich möge dafür 2 Glas Bier trinken.

In meiner Verblendung schob ich den Zwanziger unter dem Vorwand zurück, daß ich kein Bier, sondern nur Champagner trinke, im übrigen aber mich noch nicht zu dem Range eines Hausknechts emporgeschwungen habe, wie ihn seine Fraktionsgenossen, denen ich die Sache mitteilen wolle, belehren werden.

Der Mann hat es doch so gut mit mir gemeint!

Ein anderer Abgeordneter aus derselben Fraktion kam eines Tages zu mir und fand auf meinem Tisch eine Petition von Altkatholiken um Anerkennung ihrer Rechte.

„Was wollen denn die lumpigen Altkatholiken schon wieder? Rausschmeißen sollte man sie!“

„Habe die Ehre, mich Ihnen vorzustellen, ich bin auch Altkatholik“, erwiderte ich ihm.

Ich weidete mich nicht wenig an der Verlegenheit des Mannes, der sich sofort aus dem Staub machte.

Am nächsten Morgen versuchte er ein Versöhnungsfest zu arrangieren. Er stellte eine Flasche Wein, sorgfältig verpackt, vor mich hin, von dem er behauptete, es sei der beste Affenthaler, der existiere. Aus meiner ernsten Miene merkte er sofort, daß ich für derartige Liebesgaben nicht zugänglich sei.

Mit einer klugen Wendung stellte er sich als Weinhändler vor und bat, die Probeflasche als einen Versuch anzusehen, mich zu Bestellungen zu veranlassen. In dieser Form konnte ich die Annahme nicht wohl verweigern.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Präsident schreit: „Schämen Sie sich! Sie werden handgemein!" Der Justizminister spricht im größten Lärm einige Worte, welche auf der Rechten applaudiert werden, und setzt sich nieder. Als dies einige Abgeordneten der Linken bemerkten, entstand neuerlich ein höllischer Lärm; auch die Pulte wurden mit Fäusten bearbeitet. Von der linken Seite wurde dagegen protestiert, daß die Ministerrede, die nicht gehört wurde, ins Protokoll aufgenommen werde.

Italien.

* **Rom,** 7. Mai. Auf Antrag di Sandonatos, den Finanzminister Branca namens der Regierung unterstützte, beschloß die Deputiertenkammer, die tiefe Anteilnahme der Kammer und des Landes an dem Unglück in dem Wohlthätigkeitsbazar in Paris zum Ausdruck zu bringen.

* **Rom,** 7. Mai. Der Papst richtete anläßlich des Brandunglücks in Paris Beileidstelegramme an den Präsidenten der Republik, den Herzog Karl Theodor in Bayern und an die Familie des Herzogs von Alençon.

* **Palermo,** 7. Mai. Der Herzog von Aumale war durch die Nachricht von dem Tode der Herzogin von Alençon tief gerührt. Gestern Abend befand sich der Herzog in seiner Villa in Zucco bis Mitternacht, um welche Zeit er sich zur Ruhe begab, in gutem Wohlsein. Um 2 Uhr 20 Min. nachts hörte der Kammerdiener des Herzogs schweres Atmen und rief den Arzt, welcher jedoch nur den Tod des Herzogs feststellen konnte. Die bei dem Herzog weilende Herzogin Clementine von Koburg, seine Schwester, ist schwer erkrankt. Die Leiche des Herzogs wird, in einem dreifachen Sarg verschlossen, nach Palermo in das Palais des Herzogs gebracht. Es wird eine große Trauerfeier vorbereitet. Später wird die Leiche nach Paris übergeführt werden. Morgen treffen von Neapel der Herzog von Chartres und der Herzog von Orleans, welcher sich ebenfalls in Neapel befindet, in Zucco ein.

Schweiz.

* **Bern,** 7. Mai. Der Bundesrat hat auf den 11. Juni die Volksabstimmung über die Bundes-Verfassungs-Revision betr. den Erlaß einer eidgenössischen Lebensmittel-Polizeigesetzgebung und die Einführung der Oberaufsicht des Bundes über die Wasserbauten und die Forstpolizei der ganzen Eidgenossenschaft festgesetzt.

Frankreich.

* **Paris,** 7. Mai. In der russischen Kirche wurde heute eine Trauerfeier für die Opfer des Brandunglücks in der Rue Jean Goujon abgehalten, der alle Mitglieder der russischen Botschaft beiwohnten. Präsident Faure und sämtliche Minister hatten Vertreter entsandt. Heute Vormittag fand in der Kirche St. Clotilde die Leichenfeier für die Gräfin Hunolstein, Schwägerin der Herzogin von Uzès, statt. An der Feier nahmen auch der deutsche und der russische Botschafter teil.

* **Paris,** 7. Mai. Der tiefschmerzliche Eindruck, den die Brandkatastrophe überall in Paris hervorgerufen hat, tritt auch in dem Aussehen der Stadt deutlich zu tage. Namentlich ist dies in den Champs Elysées und im Faubourg St. Germain der Fall, wo die von dem Unglück am härtesten betroffenen aristokratischen Familien wohnen. Auf Schritt und Tritt begegnet man dort in Tauer gekleideten Menschen; eine bedrückende Stille herrscht in den Straßen. Auch das Bois de Boulogne, das sonst einen so fröhlichen belebten Anblick bietet, ist wie ausgestorben. In den Alleen ist kein einziger Reiter zu erblicken und nur selten begegnet man einem einsamen Wagen. — Gomery, der Koch des Hotels ou Palais, der durch seine Geistesgegenwart 150 Personen das Leben gerettet hat, ist mit einem Schlage ein berühmter Mann geworden. Die Blätter bringen sein Porträt; die Berichterstatter interviewen ihn und der Polizeipräsident hat ihm persönlich seinen Glückwunsch und seine Anerkennung ausgesprochen. Man erzählt bereits, daß die Regierung die Absicht habe, ihm das Kreuz der Ehrenlegion zu verleihen. — Für etwa 20 der Opfer des Brandunglücks vom Dienstag wurden heute Vormittag in verschiedenen Kirchen Trauergottesdienste abgehalten. In den Kirchen und auf den Straßen, durch die sich die Trauerzüge bewegten, war eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, die tiefe Bewegung und Ergriffenheit kundgab.

England.

* **London,** 7. Mai. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß beauftragte den Vertreter der Kabelgesellschaft, Abschriften von den zwischen Harris und Rhodes gewechselten Kabeltelegrammen vorzulegen. Hierauf wurde das Verhör von Lionel Phillips fortgesetzt. In Erwiderung auf eine Frage Chamberlains sagte der Zeuge, alle Lehrer in der Schule in Transvaal sprächen nur holländisch, deshalb könnten die Kinder englischer Herkunft, welche die holländische Sprache nicht verstehen, nichts lernen. Der Herzog von Abercorn, Präsident der Chartered Company, sagte als nächster Zeuge aus, die Verwaltung der Gesellschaft habe weder irgend welche Kenntnis von dem Einfall noch die Absicht gehabt, Truppen der Gesellschaft gegen Transvaal zu senden. Er glaube nicht, daß Harris der Gesellschaft über das Ergebnis seiner Unterredungen im Kolonialamte Mitteilung gemacht habe.

* **London,** 7. Mai. Gegenüber einem Vertreter des Reuter'schen Bureaus erklärte heute eine mit den Transvaal-Angelegenheiten vertraute Persönlichkeit, die Aufhebung des Einwanderungsgesetzes sei eine der wichtigsten, bisher von der Regierung der südafrikanischen Republik gemachten Konzessionen. Sie entferne eine der Hauptursachen der Reibung nicht nur zwischen der Reichsregierung und dem Präsidenten Krüger, sondern auch zwischen der Kapkolonie und der südafrikanischen Republik.

* **London,** 7. Mai. Unterhaus. Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain erklärte, daß er keinen Grund habe, der Nachricht von der Aufhebung des Einwanderungsgesetzes durch den Volksraad von Transvaal zu mißtrauen, obwohl bisher keine amtliche Bestätigung eingelaufen sei. Sollte sich die Meldung bewahrheiten, so würde die Spannung, welche leider zwischen der englischen und Transvaal-Regierung bestanden habe, sich sehr mildern. (Beifall.) Ueber die Schadenersatzforderung des Präsidenten Krüger finde zur Zeit ein Briefwechsel statt.

Baden und Nachbarländer.

* **Mannheim,** 7. Mai. Von der hiesigen Staatsanwaltschaft wurden 2 als Rote-Kreuz-Schwestern gekleidete Hochstaplerinnen verfolgt, die in Mannheim, Darmstadt, Mainz, Aschaffenburg und zuletzt auch in Wiesbaden und Biebrich Geldbeträge für angeblich wohlthätige Zwecke erschwindelten und ein flottes Leben führten. Dieselben wurden nun auf dem Bahnhofe in Niederlahnstein auf telegraphisches Ersuchen der Polizeidirektion in Wiesbaden verhaftet.

* **Heidelberg,** 6. Mai. In der Pfingstwoche wird hier die Versammlung der Landesgruppe Deutschland der internationalen kriminalistischen Vereinigungen stattfinden. Die Sitzungen werden in der Universitätsaula gehalten werden.

✶ **Nußloch** b. Heidelberg, 7. Mai. Gestern Abend wurde die Feuerwehr alarmiert; es handelte sich aber nicht darum, auf eine Brandstätte zu eilen, sondern eine andere Aufgabe sollte ihr obliegen. 2 Kinder im Alter von 3 und 4 Jahren hatten im nahen Walde Maiblümchen gesucht, verliefen sich und waren bis am Abend noch nicht heimgekehrt. Die Feuerwehr kehrte unverrichteter Sache spät in der Nacht wieder heim. Durch einen Gensdarmen waren die Kinder aufgefunden und nach Leimen verbracht worden, von wo sie von ihren Angehörigen wieder in Empfang genommen wurden, die in nicht geringer Sorge um sie waren.

* **Vom Odenwald,** 6. Mai. Die Gemeinde Mudau hat in ihrer gestrigen Bürgerausschußsitzung nach eingehender Beratung das Bahnprojekt Eberbach-Mudau-Buchen abgelehnt und einstimmig beschlossen, das Projekt Mosbach-Mudau festzuhalten.

* **Bruchsal,** 7. Mai. Wie die „Kraichg. Ztg." hört, soll das Ortsstatut dahin abgeändert werden, daß der Standesbeamte und Stellvertreter des Oberbürgermeisters nicht mehr aus der Mitte des Stadtrats von diesem ernannt, sondern wieder eine wirkliche Bürgermeisterstelle, wie in Lahr und den anderen Städten der Städteordnung, errichtet wird. Der Bürgermeister würde dann durch den Bürgerausschuß gewählt werden. Eine finanzielle Mehrbelastung würde infolge des Ausscheidens des bisherigen Grund- und Pfandbuchführers für die Stadt nicht eintreten.

* **Pforzheim,** 7. Mai. In der gestrigen Sitzung des Bezirksrates machte Geh. Regierungsrat Holtzmann die Mitteilung, daß das bezirksrätliche Erkenntnis bezüglich des Theaterbaues vom Ministerium bestätigt, der Rekurs des Stadtrats also verworfen worden ist. Es bleibt demnach dabei, daß das Theater, wenn an dem jetzigen Plane festgehalten werden soll, auf dem alten Theaterplatz nicht erstellt werden darf. Bekanntlich sind verschiedene Beanstandungen besonders in feuerpolizeilicher Beziehung erfolgt. (Mannh. Anz.)

* **Offenburg,** 6. Mai. Dem Vernehmen nach sind Herrn Bürgermeister Herrmann seitens des Gemeinderats insoferne Zugeständnisse gemacht worden, als man die Einführung der Städteordnung auf das Jahr 1899 in Aussicht stellte und die alsbaldige Wahl eines zweiten Bürgermeisters zugab. Darnach hofft man, lt. „Mannh. Anz.", daß Herr Herrmann von dem geplanten Rücktritt absieht.

e **Kehl,** 7. Mai. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr hatte die Familie des Geh. Regierungsrats Teubner einen bedauerlichen Unfall. Auf dem Broglie-Platz in Straßburg scheute das Pferd und in rasendem Laufe eilte es dem Kaiserplatze zu. In dem leichten Gefährt saßen Frau Teubner und ihre Schwiegermutter. Am Kaiserplatze rannte das Pferd an; die beiden Damen wurden aus dem Wagen geschleudert; der Kutscher flog hoch im Bogen vom Bock zur Erde. Die Damen, welche ohnmächtig geworden waren, erhielten schnelle Hilfe. Frau Steuerrat Teubner hatte das Bein unterhalb des Knies gebrochen und den einen Arm verfallen. Frau Geh. Regierungsrat Teubner blieb unverletzt. Das Pferd trug eine klaffende Wunde davon.

⨯ **Willstätt,** 8. Mai. Am Sonntag, den 16. Mai, findet dahier die Enthüllung und Einweihung des durch die Opferwilligkeit der Gemeinde errichteten Kriegerdenkmals statt; dasselbe, ein Werk des Bildhauers Herrn E. Steiger, Aschaffenburg, verspricht eine weitere schöne Zierde unseres Ortes zu werden. Das Präsidium des bad. Militär-Landes-Verbandes, Geh. Reg.-Rat Landeskommissär Reinhardt, sowie zahlreiche Militärvereine, haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Auch verspricht der Fremdenzufluß aus den umliegenden Städten und Dörfern ein großer zu werden, da Willstätt als Ausflugsort in bestem Rufe steht. Für gute Unterhaltung der Gäste hat der Denkmal-Ausschuß durch Aufstellung eines reichhaltigen Programms Sorge getragen, die Begrüßung der auswärtigen Vereine wird durch schmucke Festjungfern in kleidsamer Hanauertracht erfolgen.

* **Freiburg,** 7. Mai. Vergangene Nacht gegen 11 Uhr wurde in den Anlagen auf dem Karlsplatze ein älterer hiesiger Einwohner von einem jungen Manne plötzlich angehalten und ihm das Geld abverlangt. Auf die Hilferufe des Angefallenen kamen einige Leute herbei, worauf der Strolch, der sich bereits einiges Geld angeeignet hatte, eiligst entfloh. Es gelang indessen, den Burschen in der Person eines schlecht beleumundeten Tünchergesellen, der schon wegen ähnlicher That dringend verdächtig sein soll, festzunehmen. — Am 5. Mai, abends wurde auf der Landstraße zwischen Zarten und Burg ein höchst frecher Raubanfall versucht. Zwei Handwerksburschen rissen einen jungen Mann von Freiburg, welcher mit einem Fahrrad auf dem Heimweg von Buchenbach begriffen war, nachdem sie gebettelt und auch eine kleine Gabe erhalten hatten, unter dem Zurufe: er soll zwei Mark hergeben, vom Rade herunter und in den Straßengraben. Dort schlugen die beiden Strauchdiebe mit ihren Stöcken auf den bedauernswerten jungen Mann ein. Zum Glück für ihn kam ein Mann des Weges daher, auf dessen Zuruf die Strolche schleunigst die Flucht ergriffen.

* **Schopfheim,** 6. Mai. Bei der heute dahier vorgenommenen Bürgermeisterwahl haben von 68 Wahlberechtigten 65 abgestimmt und wurde Herr Buchhalter Hermann Fentzling dahier mit 49 Stimmen gewählt. 2 Wähler enthielten sich der Abstimmung, 9 Wahlzettel mußten für ungiltig erklärt werden, die weiteren Stimmen sind zersplittert. — Herr Fentzling, ein geborener Schopfheimer, Sohn des jetzt in Freiburg wohnenden Bezirkstierarzts Fentzling, steht im 38. Lebensjahre. Seine kaufmännische Lehre hat er bei Gebr. Krafft in Fahrnau durchgemacht. Er bildete sich dann im Auslande weiter aus, bis er seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger genügen mußte. Später trat er in das Geschäft seines Onkels, des Fabrikanten E. Pflüger in Firma B. Pflüger z. Pflug, ein, wo er bis jetzt sowohl die kaufmännischen als technischen Arbeiten seit einer langen Reihe von Jahren versah. Herr Fentzling ist Reserveoffizier. Nach Einbruch der Dunkelheit brachte die Freiwillige Feuerwehr Herrn Fentzling, der seit 5 Jahren Feuerwehrhauptmann ist, einen Fackelzug. Hierauf wurde zum Bankett in den Pflug marschiert, wo sich der große Saal bald bis auf das letzte Plätzchen füllte. Zur Unterhaltung der Gäste und zur Erhöhung der fröhlichen Stimmung trugen Feuerwehrmusik und Gesangverein das ihre durch musikalische Vorträge bei. (Markgr. Tgbl.)

♁ **Furtwangen,** 7. Mai. Der Wonnemonat hat sich bis jetzt bei uns nicht gut angelassen. Es ist recht kalt und unfreundlich, teilweise Regenwetter. Heute schneit es sogar. — Die eigenmächtige Errichtung eines Dammes zur Ablenkung des häufigen Hochwassers vor seiner am Vorderschützenbach gelegenen Uhrenfabrik muß Fabrikant Fellheimer hier mit einer Geldstrafe von 100 M. büßen.

* **Aus Baden,** 8. Mai. Nollingen (Amt Säckingen). Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Sonnenwirts Maier, eines geachteten, fleißigen Geschäftsmanns. Es soll sich um Ankauf von Wild handeln, das auf strafbare Art erlangt war. — Bräunlingen. Die etwa 45jährige Frau des hiesigen Landwirts B. trank konzentrierte Karbolsäure, worauf sie unter unsäglichen Schmerzen starb. Ob sie freiwillig oder aus Versehen zu dem Gift griff, ist fraglich. Die unglückliche Familie zählt 7 Kinder.

□ **Stuttgart,** 7. Mai. Wie man hört, hat die Prinzessin Mary von Hannover, welche zu den Hochzeitsfeierlichkeiten bei Hofe hierhergekommen war, bei dem Ballfest auf der Villa Berg am letzten Montag eine haselnußgroße Perle, die als Anhänger an einer Brosche diente, verloren. Die Perle soll von sehr großem Werte sein und mit zu dem Schönsten gehören, was der so überaus reiche Juwelenschmuck des Welfenhauses enthält.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 8. Mai.

= **S. Gr. H. Prinz Max** ist gestern Nachmittag 4 Uhr 21 Min. nach Baden-Baden abgereist.

Sehm. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 7. Mai. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wird der Neubau eines Magazins für Feuerlöschgerätschaften mit Wohnung für den Feuerhauswächter und für einen Schuldiener auf dem Schulhausbauplatz an der Nebeniusstraße mit einem Aufwand von 40 000 M. beschlossen. — Die demnächst stattfindende Grundsteinlegung für das Kaiserdenkmal soll im Hinblick auf die im September d. J. in Aussicht genommene Denkmalseinweihung ohne größere Feierlichkeiten erfolgen. Mit der Grundsteinlegungsurkunde sollen in den Grundstein gelegt werden: a. je ein Verzeichnis der Mitglieder des Bürgerausschusses nach dem Stande vom 24. Mai 1888 und jenem vom Tage der Grundsteinlegung, b. je ein Exemplar der Stadtchroniken von 1888 bis 1896, c. ein Stadtplan, d. Photographien Sr. M. des Kaisers Wilhelm I., Sr. K. H. des Großherzogs, J. K. H. der Großherzogin, Sr. K. H. des Erbgroßherzogs und J. K. H. der Erbgroßherzogin, e. je ein Exemplar in Baden geprägter Münzstücke. — Die Unterlehrerin Fräulein Frieda Gerbracht wird zur Hauptlehrerin an der Volksschule ernannt. — Der Vorstand der hiesigen Glaserinnung teilt mit, daß am 19. und 20. Juli ds. Js. der Verbandstag der Glaserinnungen Deutschlands in hiesiger Stadt abgehalten werde. Auf Ansuchen wird zu den Beratungen der kleine Festhallesaal unentgeltlich zur Verfügung gestellt und den Teilnehmern an dem Verbandstag freier Besuch des Stadtgartens bewilligt. — Nach Mitteilungen der Stadtgartenverwaltung halten sich in dem großen See südlich des Lauterbergs Fischotter auf. Es wird angeordnet, dieselben einzufangen eventuell zu erlegen. — Die Herstellung von Cementgehwegbelag in verschiedenen Straßen der Stadt wird dem Baugeschäft von Ludwig Reiß übertragen. — Die Lieferung der Eisenteile zu Sitzbänken wird an Schlossermeister Anton Martin vergeben. — Frau Hofrat Birnbaum Witwe hat dem städt. Krankenhaus Unterhaltungszeitschriften zum Geschenk gemacht, wofür gedankt wird. — Im Monat April ds. Js. wurden bei der städt. Sparkasse eingelegt 515 065 M. 04 Pfg. gegen 476 669 M. 29 Pfg. und zurückgezogen 478 798 M. 65 Pfg. gegen 429 909 M. 30 Pfg. im April 1896.

= **Nationalliberale Partei.** Am nächsten Mittwoch, abends 1/29 Uhr, hält die nationalliberale Partei eine Versammlung im Kolosseumssaale ab, in der Herr Oberbürgermeister Schnetzler über den Landtag 1895/96 Bericht erstatten wird. Die Mitglieder und Gesinnungsgenossen der nat.-lib. Partei werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.

= **In Großh. Landesgewerbehalle** sind zur vorübergehenden Ausstellung neu zugegangen: Von L. Atzert in Kassel: Ein Schreibpult und ein Pulttisch. Von L. O. Bretschneider in Karlsruhe: Fünf Bierkrüge. Von K. Diem in Karlsruhe: Eine kleine Dampfmaschine. Von E. Hübner in Karlsruhe: Zwei Salonschränke und ein Pfeilerschrank. Von S. Ganß in Freiburg: Ein chinesisches Schachspiel. Von J. Brasch in Karlsruhe: Ein gemalter Gobelin.

= **Badischer Schwarzwaldverein.** In den Voranschlag der Zentralkasse des „Badischen Schwarzwaldvereins" für 1897 sind u. a. für das Kartenwerk 5000 M. vorgesehen. Für schon erbaute Aussichtstürme sollen 3450 M., für in Aussicht stehende 1200 M., für Weganlagen 2150 M. bewilligt werden. Die Hauptversammlung, welche hierüber endgiltig bestimmt, und in welcher auch die Wahl des Präsidenten und der 9 Mitglieder des Hauptvorstandes auf 3 Jahre stattfindet, wird am Sonntag, den 23. d. M. in Karlsruhe abgehalten.

⊙ **Freiwillige Feuerwehr.** Die hiesigen freiwilligen Feuerwehren fanden sich gestern Abend auf Einladung des Kommandos im Zähringer Löwen zu einer Korpsversammlung ein. Dieselbe wurde von Kommandant Kautt eröffnet, der die Mitteilung machte, daß sich bis jetzt 500 fremde Kameraden zum Feuerwehrjubiläum angemeldet haben; doch kommen täglich noch neue Anmeldungen. Weiter bemerkte er, daß S. K. H. der Großherzog den Mitgliedern seinen Dank sagen lasse für die Teilnahme beim Leichenbegängnis des Prinzen Wilhelm. Sodann verlas Adjutant Wirnser ein Dankschreiben J. Kais. H. der Prinzessin Wilhelm, sowie des Prinzen Max und der Erbprinzessin von Anhalt für die bewiesene Teilnahme. Herr Adjutant Clever machte die Mitteilung, daß die Brauerei Moninger 200 M., die Brauerei Schrempp 100 M., sowie der Nationalliberale Verein 50 M. dem Korps gespendet habe und brachte ein dreifaches Hoch auf die Spender aus. Hierauf teilte Kommandant Kautt mit, daß seitens des Stadtrats die Erstellung eines neuen Feuerhauses für die 4. Kompagnie an der Nebeniusstraße in Aussicht genommen sei, welches auch mit einem Steigerturm und einem Schlauchtrockenraum verbunden werde.

= **Der „Gesangverein Badenia"** feiert heute und morgen sein 25jähriges Stiftungsfest. Heute Abend findet im großen Festhallesaal unter Mitwirkung der Hofopernsängerin Frl. Tomschick, des Groß. Kammersängers Herrn Plank und des Kammermusikers Herrn Beck ein Konzert statt, an welches sich ein Festbankett anschließt. Am Sonntag folgt morgens 11 Uhr ein Festakt im kleinen Festhallesaal, nachher ebendort Festessen und abends gemütliche Unterhaltung im Vereinslokal.

= **Sonderzug Basel-Berlin.** Am 2. Juni geht von Basel über Straßburg-Mainz-Nordhausen ein Sonderzug nach Berlin ab. (Straßburg ab: 12 Uhr 30 Min. nachm., Berlin an: 10 Uhr 5 Min. morg.) Die Fahrkarte, welche 45 Tage giltig ist und ab Straßburg 61, bezw. 44.50, bezw. 29.50 Mark kostet, ist mit Namensunterschrift zu versehen und nicht übertragbar.

= **Die Mitteilung von dem Tode der Radfahrerin,** die am Sonntag auf dem Wege vom Turmberg stürzte, bestätigt sich nicht; die Verunglückte befindet sich vielmehr auf dem Wege der Besserung und gedenkt demnächst wieder zu radeln.

Karlsruhe, den 7. Mai 1897. An die Redaktion der „Bad. Landeszeitung", hier. In Gemäßheit des § 11 des R.-Preßgesetzes ersuche ich Sie hiermit in Bezug auf die „Erklärung" des Herrn Otto Ammon in Nr. 106 II. Ihres Blattes nachfolgende Berichtigung zum Abdruck zu bringen: Herr Otto Ammon behauptet, daß ich, seiner wiederholten Versicherung zum Trotz, an seiner Mitverantwortung für die Haltung der „Bad. Landeszeitung" in der Eisenbahnfrage festhalte; diese Behauptung ist unwahr. S. 33 meines „Offenen Briefes" steht ausdrücklich zu lesen: „Indes, da Herr Reuß auf das nachdrücklichste beteuert, mit Herrn Ammon niemals auch nur ein Wort über die Eisenbahnfrage gewechselt zu haben, und Herr Ammon seinerseits versichert, mit Herrn Reuß kein bezügliches Wort gesprochen zu haben, so bin ich gern bereit, meinen Fehlschluß einzugestehen." Ebenso unwahr ist die Behauptung, daß ich ihn, Herrn Ammon, nicht Mitte November 1896 am Stehpult in der Redaktionsstube der „Bad. Landeszeitung" mit der Korrektur eines Druckblattes hätte beschäftigt gesehen. Es war vormittags gegen 10 Uhr. Zeuge: Herr Beeser.

Arth. Böhtlingk.

Da Herr Böhtlingk im Vorstehenden sich auf mein Zeugnis beruft, so konstatiere ich, daß ich im Laufe des Winters einmal die Ehre hatte, Herrn Böhtlingk auf der Redaktion der „Bad. Landesztg." zu empfangen. Dagegen ist es mir unmöglich, das zu bestätigen, was Herr Böhtlingk damals in der Redaktionsstube wahrgenommen haben will.

J. Beeser.

Rechtspflege.

⁂ **Karlsruhe,** 7. Mai. (Strafkammer I.) Taglöhner Max Hugo Flechtner aus Karlsruhe hatte am 8. Februar d. J. auf dem Speicher des Hauptsteueramts Arbeiten besorgt und dadurch die Oertlichkeiten kennen gelernt. Etwa 14 Tage später, sowie am 23. März 1897 erschien er jeweils abends in dem bezeichneten Gebäude, verlangte unter dem Vorgeben, er müsse auf dem Speicher etwas nachsehen, den Speicherschlüssel, begab sich sodann auf den Speicher und entwendete Kleidungsstücke und andere Gegenstände im Gesamtwert von 125 M. Der schon wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall bestrafte Flechtner leugnete die That und will, trotzdem er von zwei Dienstmädchen bestimmt erkannt wird, mit der Person, die am 23. März und 14 Tage vorher den Speicherschlüssel verlangt hatte, nicht identisch sein. Die Strafe lautete auf 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. — Die schon wegen Betrugs vorbestrafte Dienstmagd Elisabetha Gruber von Gondelsheim schlich sich in der Nacht vom 1. auf 2. April 1897 in das Haus des Handelsmanns Isaak Levy, bei dem sie früher im Dienste stand, und entwendete aus dem Laden Waren im Wert von 55 M. 30 Pf. und Geld im Betrage von 20 M. Bei Hofbäcker Wurz gab sie sich im Januar d. J. als Dienstmagd des Kaufmanns Schmidt hier aus und erklärte, daß sie beauftragt sei, Backwerk im Wert von 1.20 M. zu holen und einen Kuchen im Wert von 1.60 M. zu be-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

stellen. Das Backwerk erhielt sie ausgefolgt. Bei der Zusendung des Kuchens an Schmidt am anderen Morgen erhielt Wurz die Mitteilung, daß er einer Schwindlerin in die Hände gefallen sei. Aehnliche Betrügereien verübte die Gruber im Februar und März zum Nachteil von 7 weiteren Personen. Wegen schweren Diebstahls und Betrugs erhielt sie 8 Monate Gefängnis abzüglich von 1 Monat Untersuchungshaft. — Taglöhner Jakob Richter aus Herrenalb nahm während seiner Beschäftigung bei einem Möbelpacker hier am 25. März ein Taschentuch und ein Stück Shirting im Wert von 3 M., am 29. März ein Geweih in gleichem Wert, am 28. März aus einem verschlossenen Koffer, den er mit einem Tischmesser öffnete, Gegenstände im Wert von 55 M. und unterschlug einem Dienstknecht ein Paar Stiefel, die ihm dieser am 15. März 1897 geliehen hatte. Wegen mehrfachen teils schweren, teils einfachen Diebstahls und Unterschlagung wurde er zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten 2 Wochen unter Abrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt. — Taglöhner Heinrich Langendörfer aus Weingarten übernachtete vom 26./27. März d. J. bei einem Arbeiter, der bei der Schuhmacher Pierro Ehefrau hier ein möbliertes Zimmer bewohnte, und entwendete am Morgen des 27. März das Deckbett, das er dann um 2 M. versetzte. Langendörfer, der schon häufig bestraft ist, erhielt 9 Monate Gefängnis wovon, 1 Monat durch die Untersuchungshaft verbüßt gilt. — Das von Adam Trust, Schneider hier, mit der Berufung angefochtene Urteil des Schöffengerichts, welches die Luise Augenstein, Ehefrau hier, von der Anklage der Beleidigung des Trust freisprach, wurde bestätigt. — Die Berufungen in den Strafsachen gegen Georg Haugler aus Feldberg wegen Körperverletzung und gegen Anna Dietz geb. Eberle aus Königsbach wegen Entwendung von Nahrungsmitteln wurden vor der Verhandlung zurückgenommen.

Verschiedenes.

Personalien. * Budapest, 8. Mai. Der bekannte Kunstmäcen und Sportsmen Fürst Nikolaus Esterhazy ist lt. „Frkf. Ztg." gestern gestorben. Er war als „germanisatorischer" Neigungen verdächtig bekannt, weil er in seinem Privattheater in Totis auch deutsche Schauspieler auftreten ließ.

Kleine Mitteilungen. * Portland, 7. Mai. Das Schiff „Travella", von Java nach Delaware mit einer Zuckerladung unterwegs, ist bei der Insel Rodriguez gescheitert. Es gilt für gänzlich verloren. Der Kapitän, der erste Steuermann und 11 Mann der Mannschaft waren am gelben Fieber gestorben.

* Innsbruck, 7. Mai. Seit Mittag herrscht hier ununterbrochen Schneefall, der über Gärten und Wiesen eine weiße Decke breitet. Im Mittelgebirge, wie in Igls, wo es schon seit nachts schneit, liegt der Schnee ziemlich hoch. (Frankf. Ztg.)

* Petersburg, 8. Mai. In Sorocki, Bessarabien, sank bei der Ueberfahrt über den Dniestr eine Fähre mit 50 Personen. Nur wenige wurden gerettet. (Berl. Lok.-Anz.)

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 7. Mai. (Effektenbörse.) Bei äußerst ruhigem Geschäfte notieren: Rheinische Kreditbank 135¾ G., 136 Bf., Rheinische Hypothekenbank-Aktien 166¼ G., Bad. Brauerei-Stamm-Aktien 78½ G., 79 Bf. Eichbaum-Brauerei 171 G., Schwetzinger Brauerei 85 bez. u. G., Gutjahr-Aktien 133½ G., 134 Bf. und Mannheimer Lagerhaus-Aktien 117 bez.

* Frankfurt a. Main, 7. Mai. Abend-Börse Kreditaktien 307, 6⅞, 7⅛, 307 b. Diskonto-Kommandit 197.50 b. Dresdener Bank 154 cpt. Handelsgesellschaft 159.60 b. Deutsche Bank 193.90 b., 194 cpt. Banque ottomane 103.80 b. Staatsbahn 303½, ⅜ b. Lombarden 65¼, 68⅞ b. Lübecker 161.50, 62.20 b. Pfälzer Nordbahn 139.50 b. Gotthard 159.29, 50 b. Central 134.10, 30, 134 b. Nordost 111.10, 60, 50 b. G., 111.70 cpt. Union 83.50, 70 b. Jura-Simplon Stamm 82.50, 70 b. Lloyd 108 b. Nürnberg-Fürth 243 b. Bochumer 151.30 b. Laurahütte 158.10 b. Harpener 179.60, 80 b. Mehl- u. Brotfabrik Hausen 103.30 b. Edison 250 b. Brauerei Nürnberg 133.50 b. Veloce 116.90 b. Italiener 91.40, 50 b. Griechen 23.50 b. Türken B 36.40 b., C 20.55 b., D 19.90 b. Türkenlose 32.75 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Nordost 111.40, do. 111.70. Br. Nürnberg 134.

* Frankfurt a. M., 7. Mai. (Börsenbericht.) Von der Wiener Vorbörse liefen nach fester Eröffnung matte Notierungen ein. Angeblich soll dorten die Bilanz der Lombardischen Südbahn nicht befriedigt haben, trotzdem statt der anfänglich erwarteten Dividende von 3 Francs eine solche von 4 Francs in Vorschlag gebracht wird. Thatsächlich kann diese Dividende nur durch fast vollständige Aufzehrung des vorjährigen Vortrages von einer halben Million Gulden bezahlt werden, und selbst eine Dividende von 4 Francs steht noch immer in einem ungünstigen Verhältnis zu dem Kurs der Aktien. In Wirklichkeit ist der Grund für die Abschwächung in Wien aber in Realisationen eines dortigen Großspekulanten zu suchen. Hier mußte man den schwächeren Wiener Notierungen anfänglich Rechnung tragen, später entwickelte sich aber Festigkeit, die durch Gerüchte hervorgerufen wurde, daß eine Intervention der Mächte im griechisch-türkischen Kriege bevorstehe. Höher waren namentlich schweizerische Eisenbahnaktien, für welche die günstigen Dividendengerüchte stimulierten; auch Bankaktien befestigten sich, aber die leitenden österreichischen Eisenbahnaktien blieben schwach. Montanwerte lagen ruhig. Animiert und höher waren türkische Werte, auch Italiener haben sich wieder fest ausgesprochen. Privatdiskonto 2⅝ Proz. (Frkf. J.)

* New-York, 7. Mai. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 10¼, Canada Pacific Sh. 52¾, Central Pacific Sh. 7—, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 73⅛, Denver u. Rio Grande Pref. 36½, Louisville u. Nashville Sh. 44⅛, New-York Lake Erie Sh. 11¾, New-York Centr. Sh. 99¾, Northern Pac. pref. Sh. 55⅞, Silber 60½. Tendenz: anf. nachgebend, dann befestigt, Schluß stetig.

* Berlin, 7. Mai. Verein Berliner Getreide- u. Produktenhändler. Privat-Notierungen ohne Gew. Weizen per Mai 161.75, per Juli 161.50. Roggen per Mai 117.75, per Juli 119.50. Hafer per Mai 126.75, per Juni 127.75. Roggenmehl per Mai 15.50. Rüböl hier 56.30, per Mai 56.10. Spiritus, 50er hier —.—, 70er hier 41.80, per Mai 46.20, per Sept. 46.40. Petroleum hier 20.10. Wetter: Wolkig.

* New-York, 7. Mai. Weizen: Mai 78¼, Juni 74¾, Juli 76⅛, August 73⅞, Sept. 73⅞, Dez. 77¾, April 75—, Mai 29¼, Juni —, Juli 30¼, August 30⅝, September 31⅜, Okt. —. Tendenz: anf. fallend, dann Reaktion, Schluß wieder fallend.

* Chicago, 7. Mai. Weizen Mai 71½, Juni 70½, Juli 77¼, August 23⅞, Sept. 24⅝, Okt. 25⅞.

* Magdeburg, 7. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.60—9.80—, neue —.—.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.——7.85. Ruhig. Brotraffin. 1. 23.—.—, Brotraffin. 2. 22.75———, Raffinade mit Faß 22.50——23.25. Gem. Melis 1. mit Faß 22.25———. Stetig. Rohzucker 1 Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Mai 8.90— G. 8.95— Br., für Juni 8.90— G. 8.92½ Br., für Juli 8.95— G. 8.95— Br., für August 8.97½ G. 8.97½ Br., für Okt.-Dez. 8.97½ G. 8.92½ Br. Ruhig. Umsatz 354.000 Zentner.

* Hamburg, 7. Mai. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 41¼ Pf., für Dez. 42¼ Pf.

* Breslau, 7. Mai. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Mai 59.40, do. 70er für Mai 39.60.

* Paris, 7. Mai. Rüböl per Mai 55.25, per Juni 55.75, per Jui-Aug. 55.75, per Septbr.-Dezbr. 56.75. Still. Spiritus per Mai 36.50, per Septbr.-Dezbr. 34.25. Still. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 25.10, per Oktbr.-Jan. 27.30. Still. Mehl, 8 Marq., per Mai 45.25, per Juni 45.60, per Juli-August 46.25, per Sept.-Dez. 46.25. Steig. Weizen per Mai 22.75, per Juni 23.—, per Juli-August 22.90, per Sept.-Dez. 21.90. Steig. Roggen per Mai 13.90, per Juni 13.90, per Juli-Aug. 13.40, per Sept.-Dez. 13.10. Beh. Talg 44.50. Wetter: Bedeckt.

* London, 7. Mai. Silber 27 13/16.

* London, 7. Mai. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 47¼, ditto 3 Monate 47⅝. Zinn Straits cash 60⅛, ditto 3 Monate 60⅝. — Blei spanisch 11¾, do. englisch 11⅞. Zink ordinary brands 17¼, ditto Special brands 17¾.

* Glasgow, 7. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 44 Sh. 3½ d.

* Liverpool, 7. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 3000, Umsatz 7000 B. Still.

* Köln a. Rh., 7. Mai. Die „Köln. Ztg." meldet aus Dortmund: Die Hauptversammlung des Eisen- und Stahlwerkes Hoesch hat die Erhöhung des Aktienkapitals von 3 auf 9 Millionen M. einstimmig genehmigt. Die neuen Aktien, die an der Dividende des Jahres 1897/98 zur Hälfte teilnehmen, sollen zum Preise von 160 Proz. den bisherigen Aktionären derart überlassen werden, daß auf 2 alte Aktien eine neue kommt.

Drahtberichte.

w **Paris**, 8. Mai. Die von dem deutschen Kaiserpaar gespendeten herrlichen Kränze, die heute auf dem Katafalk in Notre-Dame niedergelegt werden, bestehen aus Orchideen, weißen Nelken und Palmzweigen, die mit Trauerflor durchflochten sind. Die seitwärts befestigten Schleifen tragen die von einer Kaiserkrone überragten Initialen Ihrer Majestäten. — Hanotaux erhielt von dem französischen Botschafter in Petersburg ein an den Präsidenten gerichtetes Telegramm, nach dem das Kaiserpaar den Botschafter beauftragte, sein aufrichtiges, tiefes Beileid zu dem Unglück auszusprechen. Hanotaux ersuchte den Botschafter, dem Kaiserpaar den lebhaftesten Dank des Präsidenten für ihre Anteilnahme an der Trauer Frankreichs zu bekunden. Der Präsident erhielt ferner Beileidstelegramme des Sultans und des Königs von Schweden, die ergleichfalls dankend erwiderte.

w **Paris**, 8. Mai. Hanotaux empfing gestern Nachmittag den Fürsten Radziwill, den Vertreter des deutschen Kaisers bei der heutigen Leichenfeier.

w **Paris**, 8. Mai. Der konservative Abgeordnete Baron Mackau, der den Wohlthätigkeitsbazar veranstaltete, wurde vor den Untersuchungsrichter geladen. (Frankf. Ztg.)

w **Brüssel**, 8. Mai. Die Eröffnung der Ausstellung ist endgiltig auf den 10. Mai festgesetzt.

w **Triest**, 8. Mai. Die Mehrzahl der Werftarbeiter in San Rocco hat die Arbeit nach 18tägigem Ausstande wieder aufgenommen. Die Werftdirektion hat hiergegen eine Herabminderung der Arbeitszeit um eine Stunde bewilligt.

w **Zürich**, 8. Mai. Der in der Schweiz weilende englische Admiral Clement Harris erhielt die Nachricht, sein einziger Sohn sei als Freiwilliger bei Pentepigadia gefallen. (Frankf. Ztg.)

Zu den Wirren im Orient.

w **London**, 7. Mai. Der Korrespondent des Reuter'schen Bureaus bei der türkischen Armee meldet aus Phersala vom 5. ds. abends: Die heutige Schlacht entstand aus einem Vorpostengefecht. Die türkischen Befehlshaber wollten nur Dispositionen treffen für die Schlacht, welche für den 6. ds. in Aussicht genommen war. Die griechischen Truppen hatten die Höhen nördlich der Stadt besetzt, leisteten aber nicht so starken Widerstand, wie erwartet wurde, und eilten über die zwischen den Höhen und der Stadt liegende Ebene nach der Stadt zurück unter dem Feuer der türkischen Artillerie, welche ihnen furchtbare Verluste zufügte, namentlich auf der Brücke über den Fluß, welchen die Griechen überschreiten mußten.

w **Larissa**, 7. Mai. (Havas.) Bei Phersala kämpften 3 türkische Divisionen. Die Griechen unter dem Kronprinzen und Prinz Nikolaus waren ungefähr 20 000 Mann und 5 Batterien stark. Das Gefecht dauerte von 2 Uhr früh bis nachts. Die türkische Artillerie vertrieb die Griechen von der Höhe von Karademertsi (nördlich von Phersala), worauf die Türken den rechten Flügel der Griechen umzingelten. Beim weiteren Vormarsch schickte Seifullah Pascha einige Bataillone vor, unter denen sich Albanesen befanden. Die Griechen zogen sich alsdann in die Ebene südlich von Tatari zurück. Die Türken nahmen um 2 Uhr mittags Tatari und zwangen die Griechen, ungeordnet sich zur Brücke bei Phersala zurückzuziehen. Zuletzt widerstanden die Griechen in Vasili dem türkischen Geschütz- und Infanteriefeuer. (Tatari und Vasili sind Ortschaften unmittelbar nördlich von Phersala.) Die türkische Artillerie wurde um 6 Uhr abends vor Phersala aufgestellt. Die Infanterie überschritt die Brücke. Am Donnerstag früh 7 Uhr wurde Phersala nach kurzem Kampfe genommen. Die Türken hatten 250 Tote und Verwundete. Das türkische Hauptquatier übernachtete in Phersala und rückte am Freitag weiter vor. Die griechische Artillerie ist wirkungslos.

w **Larissa**, 7. Mai. (Havas.) Mit Phersala selbst wurden 80 Dörfer der Umgebung von den türkischen Truppen besetzt, welche dabei eine Gebirgsbatterie mit 18 Maultieren, zahlreicher Munition und Proviantstücke, darunter auch das Gepäck der griechischen Prinzen erbeuteten. Die Griechen hatten viele Tote.

w **Athen**, 7. Mai, vormittags. (Havas.) Bisher ist noch keine Meldung über die Ankunft des Obersten Smolenitz in Armyro hier eingegangen. Die Regierung hat ein Torpedoboot dorthin entsandt, um Erkundigungen einzuziehen. Unter den Einwohnern der Stadt Lamia ist eine Panik ausgebrochen. Mehrere Familien verlassen die Stadt. In vergangener Nacht sind die Schiffe mit Flüchtlingen aus verschiedenen Städten im Piräus eingetroffen.

w **Athen**, 7. Mai, 3 Uhr nachm. (Havas.) Eine Depesche aus Armyro von heute Vormittag 11 Uhr meldet, daß die Brigade Smolenitz dort eingetroffen ist und ihren Rückzug in guter Ordnung bewerkstelligt hat.

w **Larissa**, 8. Mai. Edhem Pascha ist gestern Nachmittag mit seinem Generalstab nach Velestino abgegangen.

w **Konstantinopel**, 7. Mai. Ein Telegramm des Blattes „Ikdam" aus Velestino vom 6. ds. meldet, daß die Türken neuerlich 2 befestigte Positionen genommen haben, sowie daß die von Phersala abgeschickte Division ihren siegreichen Vormarsch längs der Bahnlinie fortsetzt und Bairallis und das Tschinarlithal passiert habe.

w **Konstantinopel**, 7. Mai. Die Blätter feiern mit großer Begeisterung die unerwartete Einnahme von Phersala. Das Blatt „Sabah" schreibt, diesen Erfolg habe man dem Sultan zu verdanken, welcher Edhem Pascha zum Oberkommandierenden auserwählt habe. Das Blatt feiert den Sultan und den Löwenmut der türkischen Soldaten, welche wahre osmanische Helden seien.

w **Konstantinopel**, 7. Mai. Gestern ist von hier ein Sonderzug mit 504 Mann und 149 Pferden und heute von Maradly der 26. Militärtrain mit 707 Freiwilligen nach Saloniki abgegangen.

w **Athen**, 7. Mai. Der gefangen genommene englische Abgeordnete Ashmead Bartlett wurde gestern Abend mit seinem Sohne hier eingebracht. Beide wurden jedoch nicht in Haft genommen. Ferner traf der französische Deputierte Antide Boyer mit mehreren Sozialisten ein.

w **Kanea**, 8. Mai. Die Insurgenten schossen gestern auf eine österreichische Kompagnie, die einen Marsch auf Nerokuru unternahm. (Frankf. Ztg.)

w **London**, 8. Mai. Im Unterhause erklärte Curzon auf eine Anfrage: Englands Einfluß war und wird zu gunsten der Versöhnung und Mäßigung auf Kreta aufgeboten, obwohl die Verwirklichung unserer Pläne durch übereilte Ratschläge von auswärts gestört wurde. Unsere Politik ist nicht aufgegeben und wir hoffen sie zu einem erfolgreichen Ausgang zu bringen. Es ist unwahr, daß einige Mächte den von England gewünschten Rückzug der Türken verhindern. Europas Truppen können nicht allein die Städte und die muselmanischen Flüchtlinge schützen. Würden die Türken zurückgezogen, so ständen Metzeleien in Aussicht, gegen die die armenischen unbedeutend wären. Das Konzert ist nicht für den Krieg verantwortlich, sondern die griechischen Provokationen. Die Mächte haben ihre Bereitwilligkeit zur Vermittelung ausgesprochen, falls Griechenland gewillt sei, sie anzunehmen.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Hutmagazin A. Lindenlaub jr. Karlsruhe, 191 Kaiserstrasse.
Herren- und Knabenhüte jeder Art.
Billige Preise. 2561.1 Reelle Bedienung.

Schwimmunterricht
für Knaben u. Mädchen hat begonnen, derselbe wird streng nach Vorschrift ertheilt u. bitten wir um baldige Anmeldungen im Friedrichsbad. 2513.3

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
7. Mai, nachmittags 4 Uhr.
Im Nordwesten sind bei dem bisherigen Luftwirbel, welcher nach Lappland abzieht, kleinere in der Entwicklung begriffen. Diese werden demnächst auch nach Deutschland, ja bis nach unserem Gebiet vordringen und bei fortgesetzt kühler Temperatur wolkiges Wetter, aber ohne erheblichen Niederschlag bringen.

Gestorben.
Konstanz, 4. Mai. Marie Abrell, geb. Trunger, 56 J. — Martine Baumann, geb. Kühne, 61 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 7. Mai 1897.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	104.00
„ 3½ „ „	—	104.0
„ 3 „ „	98.10	98.0
Preußen 4 konf. St.-A. „	—	104.00
„ 3½ „ „ „	—	104.10
„ 3 „ „ „	98.20	98.10
Baden 4 Obl.	—	101.20
„ 4 dto. . . . M.	—	102.2
„ 4 von 1886 . „	—	102.20
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	102.70	102.6
Bayern 4 Abl.-A. . fl.	—	104.40
„ 4 „ Obl. M.	—	102.9
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	—	87.8
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	106.10
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.30
Württ. Obl. 4 v. 75 80 „	101.90	101.8
„ „ 4 v. 81.83 „	—	102.30
„ „ 4 v. 85u.87 „	—	—
„ „ 4 v. 1891 „	—	104.0
„ „ 3½ v. 88u.89 „	—	—
„ „ 3½ v. 1893 „	—	—
„ „ 3½ v. 1894 „	—	102.10
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ „ 86 „	—	101.70
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	91.00
Italiener 3 Rente Lr.	—	25.40
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	91.00
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104.50
„ 4 C.-B.-St. Sch. i. G.	—	103.00
„ 5¼ C.-B. St. Sch. S	—	109.00
„ 4½ Silber-Rente fl.	86.80	86.70
„ 4½ Papierrente fl.	86.80	86.70
„ 5¾ C.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-A.	—	33.50
dto. v. 91 (Lab.-Anl.)	—	92.80
dto. 3%	—	—
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	130.30	100.80
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	88.10
„ 4 „ „ v. 94	—	87.00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	—
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cons. E.-B. S. 1, 2, 89	—	102.70
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	—	66.50
3½ „ Goldanl. v. 94	—	99.90
Schweden 3½ v. 80 M.	—	102.60
„ 3½ v. 86 „	—	101.3
„ 3½ v. 90 „	—	—
„ 3 . . . „	—	—
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	104.20	104.10
4 Ungar. Staatsr. Kr.	100.60	100.5
4½ „ E.-A. 89 Gold	104.20	104.10
4½ „ E.-A. 89 Silb.	87.20	87.10
Argentinier 5 Goldanl.	—	70.50
6% Chinesische Anleihe	—	110.9
5½ „ „	—	104.90
4 Egypt. unific.-Obl.	—	107.10
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	95.70

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	101.70
3 Baden-Bad. v. 1886	—	93.50
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3½ „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	95.80
3 „ von 1889	—	95.80
3 „ von 1896	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	101.30	101.20
5 Stadt Bukarest M.	100.00	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	65.50
4 dto. Rom i. G. stfl. gr. Serie II—VIII	—	91.10

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Reichsb. 3½%	161.00	160.90
Frankfrt. Bank M. 4%	182.50	—
Badische Bank . 4%	—	115.60
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	160.20
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	—
Deutsche Bank . 4%	—	194.60
Deutsche Vereinsb. 4%	—	116.80
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	198.3
Dresdener Bank 4%	—	154.30
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	113.10
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	140.70
Oberrhein. Bank 4%	—	123.20
Pfälzische Bank 4%	—	135.80
Rheinische Kreditbk. 4%	136.00	135.90
Süddeutsche Bank 4%	—	106.90
Württ. Notenbank 4%	107.10	107.00
„ Vereinsbk. 4%	—	147.90
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	—	815.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	307.10
Wiener Bankverein 5%	—	217¾

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	337.50
Köln-Rottweil. Pulver	—	245.9
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	436.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	60.20	—
Bad. Zuckerf. W. 5%	57.50	—
Ettlinger Spinnerei	—	117.00
Farbwerke (Höchst) 5	—	441.20
Karlsr. Maschinenb. 5	169.00	—
Masch. Fbr. Gritzner 4	271.80	271.70
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	98.00
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	232.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	118.50
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	243.00
Pfälzische Max 4½%	—	156.70
Pfälzische Nord 4%	139.50	139.40
Nordd. Lloyd . 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	70.00
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	96.00
Westsizilian. E.-B. 4%	—	55.30
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	117.00
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	102.00
3½ Pfälzische . . .	101.30	—
3½ „ conv. .	—	100.60
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	101.90
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	100.00
4 „ steuerfr.	103.40	103.30
4 Franz Josef „	—	85.90
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99.70
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	114.00
5 dto. Lit. B. fl.	—	94.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	108.20
4 „ „ M.	—	102.00
3 „ „ Fr.	75.30	75.20
5 „ Ungar. Stsb.	—	116.60
4 „ von 1883 M.	—	104.10
3 „ I.—VIII. Em.	—	95.70
3 „ IX. Emmiss.	93.00	—
3 „ von 1885 Fr.	91.60	91.50
3 „ Erg.-Netz „	—	95.00
3 „ von 1895 stfr.	—	90.10
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	—	89.00
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	85.20
3 dto. v. 1891	—	81.20
4 Rudolf . . stfr. fl.	—	85.40
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	103.20
5 Ungarische Galiz. fl.	—	92.30
4 Vorarlberg . stfr.	—	85.8
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	57.00
3 Livornes. L. C, D u. D²	58.80	58.70
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	59.50
5 Toskanische E. Fr.	93.10	93.00
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	—	96.40
5 dto. v. 80. .	—	91.00
4 Russ. Südwest E.-B.	—	102.30
4 Wladikawkas E.-B.	—	102.5
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	85.30
Oeste de Minas E.-B.	—	67.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	96.00
5 California u. Oregon	—	103.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	—
Southern Pac. of Calif.	—	105.70
West. N.-York P. I M.	—	104.80

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.50
3½ dto. S. 28 u. 30	—	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	101.90	101.80
4 Meininger Hypothbk.	—	99.80
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.50
3½ dto.	—	100.10
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	102.40
3½ „ C.-B.-K. 1886	99.00	—
3½ „ C.-B.-K. 1889	99.00	—
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	—
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	100.80
4 „ „ gar. b. 1905	—	103.30
3½ „ Verf.-A.-G. .	—	98.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.00
4 dto. „ „ 1902	—	102.60
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.50
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.30
4 Württ. Hypothekenb.	—	100.20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	102.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	—
4 Bayerische Prämien	158.90	158.80
5 Donauregulierung .	—	120.00
3½ Köln-Mindener .	—	138.80
4 Meininger Präm.-Pf.	136.30	136.20
4 Oesterr. v. 1854 .	—	149.50
5 „ v. 1860 .	127.90	127.80
3 Oldenburger . .	—	—
3 Türken Fr. 400. .	—	33.00

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	41.20
Augsburger . . fl. 7	—	23.60
Braunschweig Thr. 20	106.80	106.70
Finnländer Thlr. 10	—	56.20
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	27.70
Mailänder . Fr. 45	—	—
„ . Fr. 10	—	12.70
Meininger . fl. 7	—	22.10

Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	342.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	23.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	274.90
Benetianer Lire 30	—	23.20

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.16½
dto. Eisenbahn		4.16½
Belgische . . . . Fr. 100		80.60
Franz. . . . . „ 100		80.70
Oesterr. ö. W. . . fl. 100		170.10

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.24	16.21
Dollars in Gold. . .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.37	20.33

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.16
Franz. Banknoten. .	—	81.15
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.45
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	169.00	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.05	—
Italien	Lire 100	77.00	—
London	Lstr. 1	20.385	20.45B 20.41G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 20	—	—
Paris	Fr. 100	81.15	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.85	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.45	170.85B 170.50G
dto.	nl. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 3%

Prämien-Erklärung: 28. Mai. 28. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai. 30. Juni.

Kaiserstrasse 187.

C. Berner,

zwischen Herren- und Waldstrasse.

2488.1

Spezial-Geschäft für Damenkleiderstoffe.

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

von **schwarz** und **farbig wollenen Stoffen** in **grossen Sortimenten** und **gediegenen Qualitäten** zu **sehr billigen Preisen.**

Damen-Unterröcke. **Proben-Versandt. Alle Aufträge franco.** Reise-Plaids.

Nationalliberale Partei in Karlsruhe.

Mittwoch den 12. Mai, Abends 1/2 9 Uhr,

Versammlung,

im Kolosseumssaal. 2581.3.1

Tagesordnung: Bericht über den Landtag 1895/96. Berichterstatter: Abg. Oberbürgermeister Schnetzler.

Wir laden unsere Mitglieder und Gesinnungsgenossen zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Der Vorstand.

Für Einrichtungen

empfiehlt:

Tafelservice,
Trinkservice,
Dessertservice, Cristall,
Waschservice,
Kaffee- u. Theeservice,
Elfenbein- u. Ebenholzbestecke,
Christoflebestecke etc. etc.

in reichster Auswahl und allen Preislagen.

zu Fabrikpreisen. 968.—12

A. Winter & Sohn,
Nachfolger Friedr. Köchlin,
Karlsruhe.

Illustr. Catalog sowie Muster auf Verl. franco.

Stadtgarten Karlsruhe,

Bei ungünstiger Witterung **Festhalle.**

Sonntag den 9. Mai, Nachmittags 4 Uhr,

Concert

gegeben von der 2582.1

Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regiments

Königlicher Musikdirektor: **Adolf Boettge.**

Programm:

1. „Kosacken-Marsch" . . . . . Sperber.
2. Ouverture z. Op. „Maritana". . . . . Wallace.
3. Entre-Act aus „Rosamunde" . . . . . Schubert.
4. „Oesterreichische Militär-Revue" . . . . . Czibulka.
5. „Fackeltanz" a. d. Op. „Der Landfrieden" . . . . . Brüll.
6. Ouverture z. Op. „Die Zauberflöte" . . . . . Mozart.
7. Schluß-Scene des I. Aktes a. d. Bühnenweihfestspiel „Parsifal" Wagner.
8. „Neues Leben", Walzer . . . . . Komzák.
9. „Ein Abend in Toledo" . . . . . Schmeling.
   a. Serenade, b. Spanischer Tanz.
10. Intermezzo a. d. Ballet „Naila" . . . . . Delibes.
11. Historisches Tongemälde aus der Zeit der Herrscher Frankreich's von Ludwig XIII. (1610) bis Napoleon III. (Ende 1870) . Hüttner.
12. Hochzeitsmusik a. d. Op. „Romeo und Julie" . . . . . Gounod.

Eintritt: Abonnenten . . . 20 Pfg. / Nichtabonnenten . . 50 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

A. Hunsinger, Kleidermacher,

Karlsruhe, Waldstraße 15.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe.

Garantie für eleganten und bequemen Sitz.

Billigste Preise.

Fortwährend Eingang von deutschen und englischen Neuheiten. 1995.7.5

108.44.19

Abtheilung für Vorhänge, Möbelstoffe und Teppiche.

Dieselbe umfaßt in großer Auswahl und in neuen Mustern: 2580.1

Weisse, crême und bunte Vorhänge. — Congressstoffe. — Abgepasste Portièren in schönen Farbenstellungen. — **Möbelstoffe, Möbelplüsche, Moquettestoffe. — Tischdecken. — Divandecken. — Teppiche** in allen Größen in Tapestry, Brüssel, Plüsch, Tournay und Axminster. — **Teppiche** am Stück und **Läufer. — Cocosteppiche und Cocosmatten. — Wollene Bettdecken. — Steppdecken.**

Zurückgesetzt: eine Anzahl **feiner Spachtel-Vorhänge** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

S. Model, Karlsruhe.

In grösster Auswahl empfehle billigst:
BUXKIN,
Tuch, Kammgarn, Cheviot und sonstige **Herrenkleiderstoffe** Neuheiten für **elegante Hosen.**
Waschechte Anzug- u. Blousenstoffe für Knaben.
G. Cahnmann.

Damenkleiderstoffe!

Sämmtliche Frühjahrs-Neuheiten in grösster Auswahl. 2487.2.1

Wollstoffe:			**Waschstoffe:**		
Lodenstoffe, doppeltbreit,	per Mtr. Mk.	0.60—3.50,	**Kattune,** hell und dunkel,	per Mtr. Mk.	0.25—0.75,
Crêpe u. **Cheviot,** reinwollen,	„ „ „	0.60—4.—,	**Blousenstoffe** mit Bordüren	„ „ „	0.34—1.—,
Carreau, grösste Sortimente,	„ „ „	0.60—4.20,	**Plissé** u. **Serpentine aller Art**	„ „ „	0.60—1.—,
Mohair, Gelegenheitsposten,	„ „ „	0.90—3.80,	**Satin** u **Batist,** grösste Auswahl,	„ „ „	0.40—1.25,
Engl. Stoffe, sehr dauerhaft,	„ „ „	0.70—4.50,	**Chiné,** letzte Neuheit der Saison,	„ „ „	0.70—1.70.

CACHEMIRE ● ETAMINE. **RIPSPIQUÉ ● MULLKLEIDER.**

Probenversandt nach auswärts **gratis und franko.** Reinseidene, bedruckte Foulards per Meter Mk. 1.30. **Schwarze Stoffe in Wolle u. Seide.** **Aufträge** von 10 Mk. an **portofrei unter Nachnahme.**

Gustav Cahnmann,

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 125, nächst der Kreuzstrasse.

Komplete, neu angefertigte

Ausstattung,

bestehend aus drei Zimmereinrichtungen:

Schlafzimmer,
nußbaum matt und polirt,
2 Bettladen mit hohen Häuptern, 1 großer Waschkommod mit Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, 1 Spiegelschrank mit Crystallfacettglas . . . . . M. 460.

Besseres Zimmer,
nußbaum gewichst,
eine Plüschgarnitur, Sopha mit 4 Halbfauteuils, 1 Trümeau, 1 Verdicoy, 1 Sophatisch . . . . . M. 460.

Wohn- u. Eßzimmer,
in eichen gewichst,
1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 6 Rohrstühle, 1 hoher Panell-Divan, 1 Arbeitstisch (Nähtisch), 1 Spiegel, 1 Serviergestell M. 450,

ist von einer Karlsruher Möbelfabrik zu verkaufen. Käufer wollen ihre Adresse in der Expedition d. Bl. abgeben unter Nr. 2492.2.2

Vertausche mein

Zinshaus

in bester Lage der Stadt **Frankfurt am Main,** prachtv. Wohnungen, alles vermiethet, Ueberschuß nach Abzug aller Steuern und Abgaben 4680 Mk.— **In Zahlung nehme Landgut, Brauerei, Terrain oder industrielles Werk.** Off. u. **H. W. 15** an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 1562.10.4

Bierbrauerei-Verkauf.

In gewerbsamer, schön gelegener, von Fremden vielbesuchten Fabrikstadt des bad. Schwarzwaldes, ist eine schon lang bestehende Bierbrauerei mit guten Kellerräumlichkeiten und großem Platz zur Betriebserweiterung, sowie zur Anlage einer größeren Gartenwirthschaft vorzüglich geeignet, wegen Todesfall des Besitzers billig verkäuflich. Das Anwesen befindet sich in der allerschönsten Geschäftslage und die Baulichkeiten, sowie die Einrichtung in tadelloser Verfassung. Vermöge des dazu gehörigen großen Areals ließe sich das Anwesen auch zu jeder Fabrikanlage umgestalten. Kostenfreie Auskunft d. das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart, Moltkestraße 20.** 2321.3.2

Klaviere

für Wirtschaften oder auch für Anfänger gut geeignet, zu Mk 60, 80, 150, 180, 270 zu verkaufen im Piano-Magazin von 2493.3.2
L. Hack, Rüppurrerstr. 2.

Gebr. Leichtlin, Karlsruhe,

Fabrik Chemisch Präp. Papiere.

Specialitäten:
Original- und Glacé-Paraffin-Pauspapier.
Pauspergamente.
Helios- u. Photogr.-Pauspapier.
Blausaure Eisenpapiere.
Positiv Lichtpauspapier
mit und ohne Säurebad.

Sämmtliche 1924.50.27
Zeichnen- u. Mal-Utensilien.
Beste Qualitäten. — Billigste Preise.
Proben zu Diensten.

Das Kindersoolbad Siloa in Rappenau

wird am 1. Juni eröffnet.

Nähere Auskunft ertheilt der Vorstand der **Diakonissenanstalt in Mannheim,** an den auch die Anmeldungen zu richten sind. In den Monaten Juni, Juli und September können auch solche Mädchen, die das 14. Lebensjahr überschritten haben, aufgenommen werden. 2369.3.2

Fritz Leppert, Karlsruhe.

Telephon 392. 114.—37
Colonialwaaren, Landesprodukte, Conserven, Mehl, Oele und Fettwaaren en gros & en détail. Specialität: **„rohe u. selbstgebrannte Cafés".** Proben gratis und franco. Post- und Bahnversandt. Geschäftsprincip: streng reelle Bedienung, bescheidenster Nutzen.

Reelles Heirathsgesuch.

Kaufmann in den 40er Jahren, kath., mit gutgehendem en gros Geschäfte in einer größeren Stadt, Wittwer mit Kindern von 6—12 Jahren, **wünscht sich wieder zu verheirathen.** Damen entsprechenden Alters, die Sinn für angenehme Häuslichkeit haben, werden gebeten, ihre Offerten mit genauer Angabe ihrer Verh. unter **V. 1391** an **Haasenstein & Vogler** A. G. in **Stuttgart** einzusenden. 2504.2.2

Commis,

22 Jahre alt, kath. der mehrere Jahre in einem besseren **Glas- u. Porzellangeschäft** thätig, und in allen Fächern bewandert ist, sucht sich auf 15. Juli od. 1. August **zu verändern.** Offerten sub **G. 1431** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 2579.2.1

Weinrosinen,

schwarze **Thyra** per Zentner M. 14.—, schwarze **Corinthen** p. Zentner M. 16 1/2, ab hier empfiehlt in jedem Quantum

Fritz Leppert,
Karlsruhe. 1266.—10

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Waschen (alles auf der Bleiche), sowie in schönem Glanzbügeln, auch wird Wäsche ohne zum Bügeln angenommen. Ich werde bestrebt sein, meine Kunden durch saubere und billige Arbeit in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll 971.20.12
Anna Kieser,
Werderstraße 66, Hinterhaus, part.

Karlsruhe, den 9. Mai. Gottesdienst am 9. Mai. Evangel. Stadtgemeinde. 1/2 9 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Militäroberpfarrer Fingado. 9 Uhr Johannes-Kirche: Herr Stadtpfarrer Brückner. 1/2 10 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Braun. 10 Uhr Stadtkirche: Herr Pfarrverwalter Lic. Kühner. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Oberhofprediger D. Helbing. 1/2 12 Uhr Kleine Kirche: Kindergottesdienst: Herr Hofdiakonus Fischer 1/2 3 Uhr Stadtkirche: Jahresfest der evang. Stadtmission. Anläßlich der Abhaltung dieses Festes fällt der Nachmittagsgottesdienst in der Kleinen Kirche aus Christenlehren: 1/4 12 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhäußer. 1/2 12 Uhr Pfründnerhauskirche: Herr Stadtpfarrer Längin. — Wochengottesdienst: Donnerstag den 13. Mai, Abds. 5 Uhr, in der Kleinen Kirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhäußer. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Abends Gottesdienst: Herr Hilfsprediger Dr. Hartmann. — Militärgemeinde: 1/2 12 Uhr Christenlehre: Leopoldstraße 9: Militäroberpfarrer Fingado. —

Diakonissenhauskirche. Samstag den 8. Mai, Abends 1/2 8 Uhr: Herr Pfarrer Walter. Sonntag den 9. Mai, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter. Abends 1/2 8 Herr Pfarrer Walter. — Evangelische Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Herr Pfarrer Ramin. — Evangel. Gottesdienst im Stadttheil Mühlburg: 9 Uhr Vormittagsgottesdienst, 1/2 2 Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer R. Helbing.

Katholische Stadtgemeinde. Hauptkirche (St. Stephan). 6 Uhr Frühmesse. 1/2 8 Uhr hl. Messe. 1/2 9 Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich. 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Pfenning. 1/4 12 Uhr Kindergottesdienst: Herr geistlicher Lehrer Jester. 1/2 3 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 3 Uhr Vesper. 7 Uhr Maiandacht mit Predigt. — Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. 1/2 9 Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Link. 1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Kaiser. 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen. 2 1/2 Uhr Rosenkranzandacht. 7 Uhr Maiandacht mit Predigt. — Kath. Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Amt: Herr Divisionspfarrer Berberich. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 1/2 10 Uhr hl. Messe. — St. Vincentiuskapelle. 8 Uhr Amt. Abends 1/2 6 Uhr Maiandacht mit Predigt. — St. Franziskushaus. Sonntags Amt und Predigt. Werktags 1/4 7 Uhr hl. Messe. — St. Peter- und Paulskirche (Stadttheil Mühlburg). 6 und 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Congregation. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. 1/2 2 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Herz-Jesuandacht. 1/2 8 Uhr Abends Maiandacht mit Segen. — (Alt-)Katholische Stadtgemeinde. 8 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag den 8. Mai 1897.
Abteilung B. (Gelbe Abonnem.-Karten.)
51. Abonnements-Vorstellung.

Der Prophet.

Große Oper mit Ballet in fünf Akten, nach dem Französischen des Eugen Scribe, deutsch bearbeitet von L. Rellstab. Musik von Giacomo Meyerbeer.

Personen:

Johann von Leyden		Herr Gerhäuser.
Fides, seine Mutter		Frl. Tomschik.
Bertha, seine Braut		Frl. Mailhac.
Jonas,	Wiedertäufer	Herr Bussard.
Matthisen,	Wiedertäufer	Herr Rebe.
Zacharias,	Wiedertäufer	Herr Wiegand.
Graf Oberthal		Herr Pokorny.
Hauptleute der Wiedertäufer		Herr Haag.
		Herr Paetow.
Ein Bürger		Herr W. Beyer.
Bauern		H. Krausemann.
		Herr Bösch.
		Herr Heinrich.
Erster	Sängerknabe	Frl. Meyer.
Zweiter	Sängerknabe	Frau Bauer.

Anfang: 1/7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.
Mittel-Preise.

L. z. Tr. 144
10. V. 97. 8 1/2 U. A.
Gen.-Vrsl. u. Whlbspr.

Druck und Verlag von Otto Reutz, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.